

Leidzirkulare
in kürzester Zeit

Anzeiger aus dem Bezirk Affoltern
Telefon 058 200 57 00
inserat@weissmedien.ch
www.affolterranzeiger.ch

Einer für alle!

Anzeiger
aus dem Bezirk Affoltern

Spezialanfertigung
Trachsel-Technik aus Herferswil hat einen Ernter für Sellerie konstruiert. > Seite 17

Kabarett-Abend
Barbara Hutzenlaub will im Kasinosaal Affoltern für Vergnügen sorgen. > Seite 20

Trail-WM
Die Ämtlerin Emma Pooley rennt in Chiang Mai (Thailand) auf Rang 11. > Seite 25

Bruchsch Liecht?
www.noserlight.ch



Mit über 40 Jahren bester Lehrabschluss in der Kategorie Berufspraxis

Serie Ämtler Lehrabschlusspreis: Renata Scott ist nominiert für den Spezialpreis

«Arbeiten, um zu leben oder leben, um zu arbeiten», mit dieser Vertiefungsarbeit überzeugten Renata Scott und ihre Kollegin an der Berufsfachschule Winterthur. Die gebürtige Brasilianerin absolvierte ihre Lehre als Fachfrau Betreuung bei der Stiftung Solvita im Göttschihof und übt ihren Beruf mit viel Herzblut aus.

VON REGULA ZELLWEGER

«Ich bin stolz auf mich», lacht Renata Scott. Mit Recht, denn sie hat ihre Lehre mit Bestnoten abgeschlossen. Ihr Weg zum Lehrabschluss als Fachfrau Betreuung war länger als bei den anderen Mitschülerinnen an der Berufsfachschule Winterthur. Ihre Geschichte beginnt in Rio de Janeiro, wo sie geboren wurde und aufgewachsen ist. In ihrer Heimat lernte sie Grundschullehrerin und übte den Beruf fünf Jahre lang aus. Arbeiten mit Kindern ist heute wieder ihr Ziel. In Brasilien unterrichtete sie zudem Erwachsene, die lesen lernen wollten. In den Armenvierteln gibt es auch heute noch Analphabeten. Lesen und Schreiben sind die Voraussetzung für eine gute Integration in die Arbeitswelt, Bildung öffnet Türen – überall auf der Welt.

Renata Scott ist vielseitig interessiert und neugierig, sie wollte weitere Berufserfahrung machen, nahm eine Stelle bei der Post an und leitete als junge, alleinerziehende Mutter einer Tochter schliesslich eine Poststelle.

Lebenswende

Sie lernte einen Schweizer kennen und lieben und folgte ihm in die Schweiz.



Im Göttschihof der Solvita Stiftung arbeitet Renata Scott interdisziplinär in einem Umfeld, das ihrer Persönlichkeit und ihren Werten entspricht. (Bild Regula Zellweger)

«Anfangs war es schwierig in der Schweiz», erklärt sie heute in der Rückschau. Sie kam im Mai 2008 in die Schweiz, lernte in eigener Regie Deutsch und hatte bereits im September, nach wenigen Monaten, ihren ersten Job in einer Käsefabrik am Zugersee. Sie arbeitete am Laufband und in der Logistik und wollte Deutsch lernen, sich so schnell und gut wie möglich integrieren. «Ich bin mir nicht zu schade, auch Knochenjobs zu machen.» Heute, 15 Jahre später, spricht sie perfekt Mundart

und Schriftsprache. Zudem Italienisch, die Sprache ihrer Grossmutter, und Englisch. Der nächste Schritt ihrer Karriere führte sie zu Coop, wo sie in einem Restaurant arbeitete und mit der Kundschaft Dialekt sprach.

Ihr Interesse gilt Menschen, am liebsten in einer unterstützenden Funktion. Deshalb besuchte sie den Lehrgang «Pflegehelferin SRK». Mit dem Wechsel in den Göttschihof, einer Institution der Stiftung Solvita, im Jahr 2013, kam Renata Scott wieder ihrem

ursprünglich erlernten, pädagogischen Beruf näher. Nach sieben Jahren als Betreuerin und nach der Trennung von ihrem Mann wollte sie einen anerkannten Schweizer Berufsabschluss erlangen und absolvierte die Lehre zur Fachfrau Betreuung mit Bravour.

Beruf als Leidenschaft

Zusammen mit einer Berufsschulkollegin – auch sie mit Migrationshintergrund – schrieb sie eine Vertiefungsarbeit zum Thema «Arbeiten, um zu leben oder leben, um zu arbeiten» – die beste Arbeit der ganzen Berufsfachschule im Jahr 2022. Dazu hatten die beiden Frauen Menschen auf der Strasse befragt. Viel mehr Leute als man denkt, arbeiten aus Interesse und Freude an ihrer Arbeit und nicht ausschliesslich wegen der Lohntüte.

Dies gilt ganz besonders auch für Renata Scott. Sie liebt ihre Arbeit mit Menschen mit leichter bis mittlerer kognitiver Beeinträchtigung an den Wohn- und geschützten Arbeitsplätzen im Göttschihof in Aeugstertal.

Voller Zuversicht in die Zukunft

Renata Scott ist dankbar für die Erfahrungen, die sie im Göttschihof machen darf. Ganz besonders dankbar ist sie ihrem Berufsbildner Volker Kessler, dem Leiter des Göttschihofs. Sie ging gern zur Berufsfachschule und erzählt begeistert von Rita Grob und Jürg Grimm, Lehrpersonen, die sie bei den Vorbereitungen auf die Lehrabschlussprüfung optimal unterstützten. Und sie will mehr. Mehr Bildung, mehr Verantwortung, mehr Herausforderungen. Der gute Lehrabschluss stärkte ihren Selbstwert und

ZUR SACHE

Lehrabschlusspreise Knonauer Amt

Der Arbeitgeberverband des Bezirks Affoltern, das Lehrstellenforum und die Standortförderung Knonauer Amt verleihen gemeinsam die Lehrabschlusspreise. Teilnahmeberechtigt sind alle, die im Sommer ihre Lehre in einem Betrieb im Knonauer Amt abgeschlossen haben.

Am 16. November werden die «Oscars» für die beste Gesamtnote beim Lehrabschluss, den besten Berufspraxisabschluss, den besten schulischen Abschluss und der Spezialpreis für besondere Leistungen feierlich übergeben. Die Nominierten der letzten Kategorie stellt der «Anzeiger» in einer Serie vor.

nun möchte sie die Höhere Fachschule Sozialpädagogik anpacken. Das Fernziel ist die Pädagogische Hochschule, gern möchte sie wieder Kinder auf der Grundstufe unterrichten.

Arbeiten, um zu leben oder leben, um zu arbeiten? Für Renata Scott gilt es, Lebenszufriedenheit zu erreichen, mit sinnvoller, erfüllender Arbeit und erholsamer Freizeit in ihrem sozialen Umfeld. Sie geht voller Zuversicht die nächsten Schritte ihrer beruflichen Laufbahn an. Ihre Tochter, die in Brasilien bei den Grosseltern bleiben wollte, steht bereits am Ende ihres Medizinstudiums. «Eigentlich hätte ich das auch tun wollen», sinniert die 43-Jährige. «Aber ich bin zufrieden mit meinem bisherigen bunten Leben und freue mich darauf, mich weiterzubilden, zu lernen und sinnvollen Tätigkeiten nachzugehen.»

Gewerbeverein Obfelden gewinnt Preis am Gewerbe-Cup

Beim Herbstkongress des Zürcher KMU- und Gewerbeverband wurde Obfelden ausgezeichnet

Der KMU- und Gewerbeverband des Kantons Zürich überreichte am 3. November dem Gewerbeverein Obfelden für den drittgrössten relativen Mitgliederzuwachs seinen Preis.

VON DOMINIK STIERLI*

Der KMU- und Gewerbeverband (KGV) des Kantons Zürich zeichnet jedes Jahr seine Mitglieder mit dem grössten Zuwachs aus. Am Donnerstag, 3. November, wurden diese Preise im Rahmen des Herbstkongresses im «Kaufleuten» in Zürich den Preisträgern überreicht.

Die Vertreter der sechs Gewinnervereine wurden auf die Bühne gebeten, darunter auch ein Vorstandsmitglied des Gewerbevereins Obfelden. Dieses durfte den mit 500 Franken dotierten Preis für den drittgrössten relativen Mitgliederzuwachs im Jahr 2021 entgegennehmen. Gewerbevereins-Präsident Daniel Launer zeigte sich im Nachgang sehr erfreut über die Auszeichnung: «Das ist auch

eine Anerkennung für unsere Arbeit und für die positive Stimmung im Verein.» Nach dem Rezept für die Mitgliederzuwachs gefragt, meinte er, dass man bei Kontakten im Dorf das Thema immer mal wieder erwähnt hat und so auf persönlicher Ebene erfolgreich war. Aktuell hat der Gewerbeverein über 70 Mitglieder aus Obfelden und der Region. Im letzten Jahren kamen Firmen unter anderem aus dem IT-Bereich oder auch ein Landwirtschaftsbetrieb dazu. Der Verein führte im August die erfolgreiche Expo mit über 8000 Besuchern durch.

250 Gäste aus Gewerbe und Politik

Zu Beginn des Herbstkongresses hielt KGV-Präsident Werner Scherrer eine kurze Ansprache. Eigentlich legten sie am Herbstkongress mehr Wert auf Infotainment. Aber alle vier Jahre zu den Wahlen werde es etwas politischer, führte Scherrer aus. Der Präsident zeigte sich erfreut, dass obwohl in diesem Jahr mehr Pflicht als Kür angesagt sei, so viele erschienen sind. Gemäss dem Verband

waren über 250 Gäste anwesend. In seiner weiteren Rede hielt er fest, dass die KMU in den verschiedenen Krisen sich sehr resilient zeigten.

Danach fand auf der Bühne ein Talk zu den Regierungsratswahlen statt. Die fünf Politikerinnen und Politiker Peter Grünenfelder (FDP), Natalie Rickli (SVP), Silvia Steiner (Die Mitte), Ernst Stocker (SVP) und Carmen Walker Späh (FDP) wurden von Moderator Stefan Nägeli auf unterhaltsame Art zu verschiedenen Themen befragt. Die teils privaten und lustigen Fragen ermöglichten auch einen Einblick in die Persönlichkeiten der Kandidierenden. Im Anschluss stellte KGV-Geschäftsführer Thomas Hess die Dachkampagne zu den Wahlen im Februar vor. Diese kommt als witzig umgesetzte Wahlanleitung daher: Streichen, Panaschieren, Kumulieren ist das Motto. Nur so können alle KMU-freundlichen Kandidierenden von verschiedenen Parteien unterstützt werden.

* Der Autor ist Vorstandsmitglied im Gewerbeverein Obfelden.



Die Preisträger des Gewerbe-Cup 2021 des Kantons Zürich. (Bild KGV Zürich)